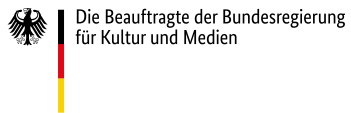


DAS LIESBORNER EVANGELIAR

AUS WESTFALEN IN DIE WELT – UND ZURÜCK!



GESCHICHTE



K U L T U R
S T I F T U N G · D E R
L Ä N D E R



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Entstehungszeitraum der Handschrift: um 1000 n.Chr.

Entstehungszeitraum des Einbands: ausgehendes 15. Jahrhundert

Entstehungsort der Handschrift: Stift Essen oder Erzbistum Köln

Name des Schreibers: Diakon Gerwardus (einer von drei Schreibern)

Bestimmungsort: Damenstift Liesborn

Stifterin: Berthildis, Schwester von Bischof Hermann I. von Münster,
drittletzte Äbtissin des Damenstifts Liesborn, 1. Äbtissin des
Damenstifts Überwasser in Münster (1040-42)

Verwendungszweck des Codex: für den liturgischen Gebrauch
während der Messe

Maße: heute 30 x 24 cm (Blätter wurden stark beschnitten)

Material der Seiten: Pergament

Schrift: karolingische Minuskel

Umfang: ca. 340 Seiten

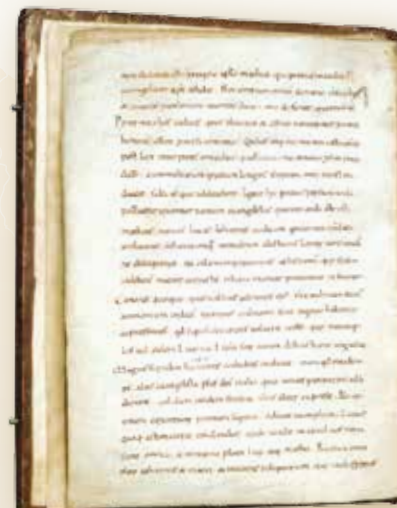
Inhalt:

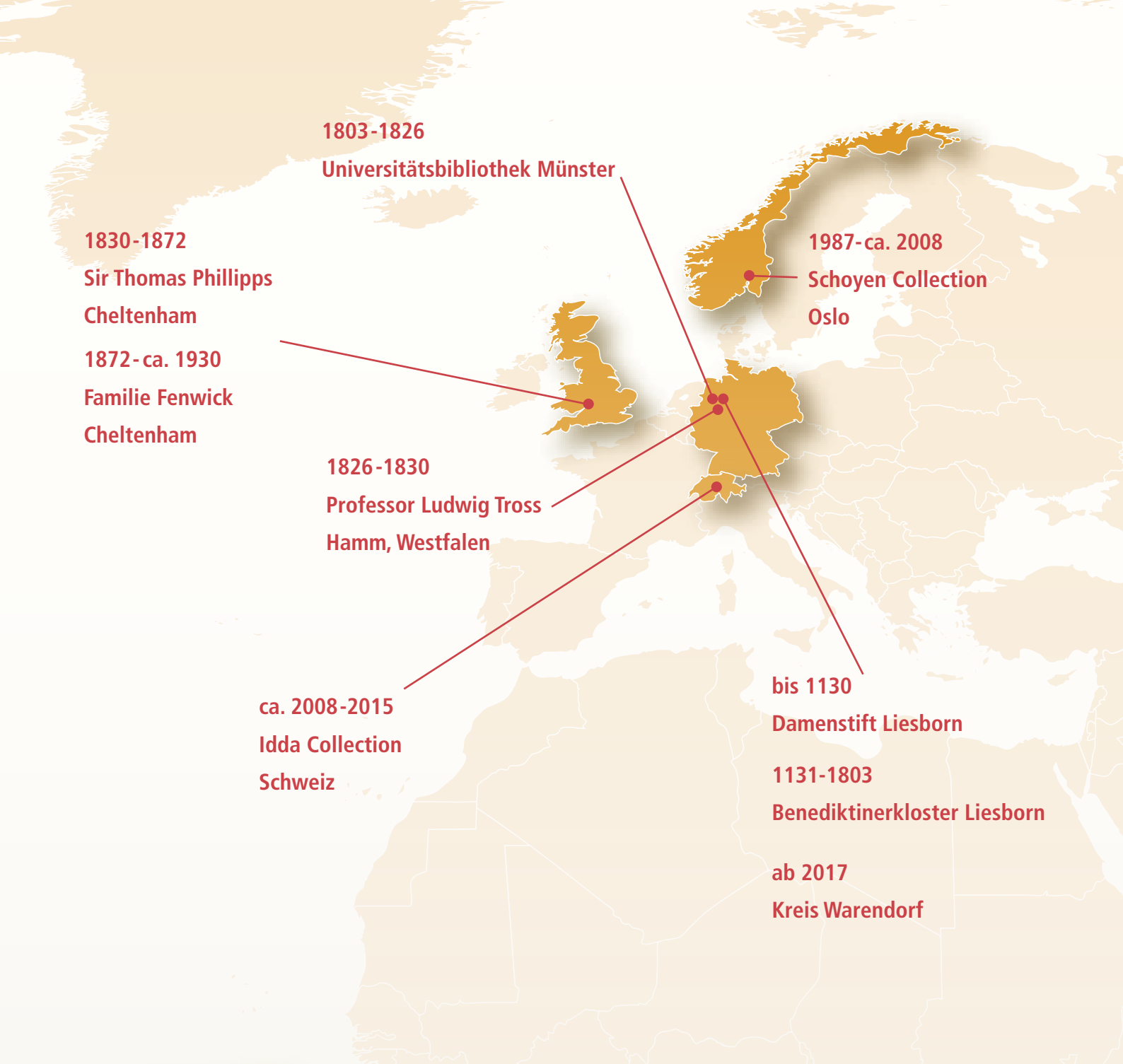
- schematische Erklärung des Vaterunsers
- Widmungsgedicht
- Prolog zum Matthäus-Evangelium
- Übersicht über die Kapitel des Matthäus-Evangeliums
- Kanontafeln (zehn Tafeln, in denen die Parallelstellen in den vier Evangelien gesucht werden können)
- Matthäus-Evangelium
- Es folgen die drei anderen Evangelien-Texte, denen jeweils ein Prolog sowie eine Kapitelübersicht vorangestellt sind.
- Kolophon mit der Signatur eines der drei Schreiber

FAKTEN



DIE REISE DES LIESBORNER EVANGELIARS





1803-1826

Universitätsbibliothek Münster

1830-1872

Sir Thomas Phillipps

Cheltenham

1872- ca. 1930

Familie Fenwick

Cheltenham

1987- ca. 2008

Schoyen Collection

Oslo

1826-1830

Professor Ludwig Tross

Hamm, Westfalen

ca. 2008-2015

Idda Collection

Schweiz

bis 1130

Damenstift Liesborn

1131-1803

Benediktinerkloster Liesborn

ab 2017

Kreis Warendorf



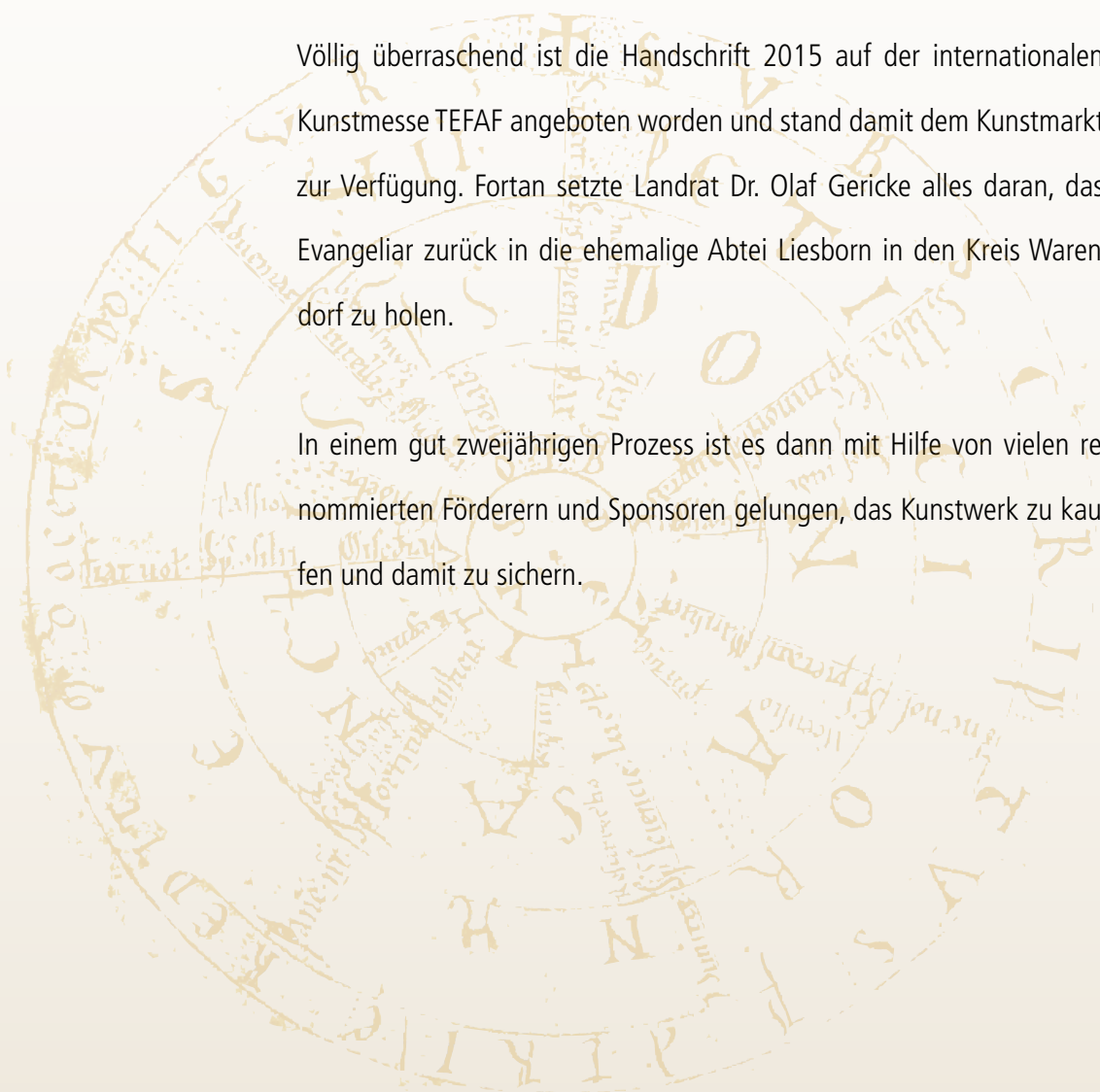
Liesborn, Münster, Hamm, Cheltenham, Philadelphia, Camarillo, Los Angeles, Oslo, New York, Paris und Maastricht lauten die Namen der Orte, an denen das Liesborner Evangeliar, eine der ältesten erhaltenen Handschriften Deutschlands, auf seiner langen und abenteuerlichen Reise durch die Welt Station gemacht hat.

Jetzt ist diese einzigartige, national bedeutende Handschrift, die über Jahrhunderte hinweg von Buchliebhaber zu Buchliebhaber weitergereicht wurde, endlich wieder in ihre Heimat zurückgekehrt.

ZURÜCK IN DIE HEIMAT

Völlig überraschend ist die Handschrift 2015 auf der internationalen Kunstmesse TEFAF angeboten worden und stand damit dem Kunstmarkt zur Verfügung. Fortan setzte Landrat Dr. Olaf Gericke alles daran, das Evangeliar zurück in die ehemalige Abtei Liesborn in den Kreis Warendorf zu holen.

In einem gut zweijährigen Prozess ist es dann mit Hilfe von vielen renommierten Förderern und Sponsoren gelungen, das Kunstwerk zu kaufen und damit zu sichern.





Relief- und Ledereinband des Evangeliiars

EINZIGARTIGKEIT

Um welches einzigartigen Zeugnis mittelalterlicher Kunst und Kulturgeschichte es sich handelt, stellt Professor Dr. Eev Overgaauw, Staatsbibliothek Berlin, so dar:



»Die Handschrift ist eine der wenigen vollständig erhaltenen karolingischen Evangeliare aus einem westfälischen Kloster. Sie entstand wohl im ersten Viertel des 11. Jahrhunderts in einer unbekanntenen Werkstatt, vermutlich in Essen oder im Erzbistum Köln. In ihrer Schrift und Ausstattung steht sie am Ende der Tradition der karolingischen Evangeliare, die bis in das frühe 9. Jahrhundert zurückreicht. Das Evangeliar war spätestens seit dem 11. Jahrhundert in der Abtei Liesborn vorhanden und wurde dort in der Liturgie benutzt.«

CANON	PRIMUS	INQVO	IIIUS
MATH	MARC	LUC	IOH
ccc ii ccc iii ccc vi ccc vii ccc x	c lxxx iii c lxxx iii c lxxx vii c lxxx vii c lxxx i	c lxxxviii c lxxxviii c lxxx c lxxx vii c lxxx vii	c lxx c lxx c lxx c lxxviii c lxxviii
ccc xiii ccc xiiii ccc xv ccc xviii	c lxxxiiii c lxxx v c lxxx v c lxxx vi c lxxx viii	ccc xiiii ccc xiiii ccc xiiii ccc xiiii ccc	c lxxii c lxxviii c lxxviii c lxxv c lxxvi
ccc xxv ccc xxv ccc xxv ccc xxviii	cc cc iii cc v cc vi	ccc ii ccc x ccc xiiii ccc xiiii	c lxxviii c lxxx iii c lxxxviii c lxxx iii c lxxvi
ccc xxxi ccc xxxii ccc xxxiii ccc xxxv	cc viii cc x cc xiiii cc xv	ccc xv ccc xviii ccc xxviii ccc xviii	c lxxviii c lxxviii c lxxviii c lxxviii c lxxviii
ccc xxxvi ccc xl iii ccc xl viii ccc li	cc xv cc xviii cc xviii cc xviii cc xxxi	ccc xviii ccc xviii ccc xviii ccc xviii ccc xxxvi	c lxxviii cc iii cc vi cc viii cc viii
ccc li	cc xxxi	ccc xxxvi	cc xi
FINIT	CANON	PRIMUS	INQVO IIIUS
MATH	MARC	LUC	IOH

Kanontafeln

VOR 1000 JAHREN

Zu Beginn des 11. Jahrhunderts schrieben drei gelehrte Mönche den lateinischen Text des Liesborner Evangeliums im Skriptorium eines Klosters nieder.

Nach Liesborn gelangte die sehr gut erhaltene Handschrift als Stiftung einer einzelnen gottesfürchtigen Frau: Berthildis, die erste Äbtissin des Klosters Überwasser und Schwester von Bischof Hermann I. des Bistums Münster, schenkte das Buch dem Damenkonvent zu Liesborn.

Als Berthildis, die als Äbtissin der frommen Einrichtung lange Jahre vorstand, um das Jahr 1041 starb, blieb das Liesborner Evangelium im Besitz des Liesborner Klosters. Dies sollte sich auch nicht ändern, als die Damen auf Weisung des münsterschen Bischofs Egbert im Jahr 1131 Benediktinermönchen weichen mussten. Auch in den Verzeichnissen der Liesborner Klosterbibliothek aus den Jahren 1219 und 1795 findet die Handschrift Erwähnung.

Ecce senex symeon dñi dilate responso
Ne uideas mortē nisi uiso in corpore xp̄i
Quē gaudes ppriis te contrectasse lacertis
Accipe donatū deuoto pectore librum
Quē deuotarū tibi mater dat famularū
Berthild. q̄ xp̄o placeat. faciente patrono.
In libro uiz scribatur Teq; precante
Et sponsi thalamis prudens inter sit amandis
Virgo illa dextra ducta in ecclesia regna
Quis xp̄m dñm sup. ulnas sustulit almū;
Hoc quicūq; legat sep̄ dicat. Requiescat
In fura eterna quē scribi fecerat ista;

Lib scōz m̄m Cosme Damiani
et Symeonis pp̄h̄e In librorū

Widmungsgedicht der Äbtissin Berthildis

Herzstück des kostbaren Liesborner Codex sind die vier Evangelien nach den Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. Aus diesen Schriften wurden über Jahrhunderte hinweg während der Heiligen Messe oder des Gottesdienstes in der Klosterkirche Ss. Cosmas und Damian zu Liesborn ausgewählte Passagen vorgelesen. Ein weiteres Blatt des Manuskripts weist ein gezeichnetes Glaubensbekenntnis oder Pater-Noster-Diagramm auf, ein nächstes trägt den Widmungsvers der Berthildis und auf weiteren 13 Seiten sind Kanontafeln festgehalten.

Bemerkenswert ist, dass sich auf einem der letzten Pergamentblätter des Evangeliars ein Diakon namens Gerwardus als einer der drei Schreiber verewigt hat. Der farbig gefasste reliefierte Buchdeckel des 15. Jahrhunderts ersetzt heute den ursprünglich sicher besonders prachtvoll verzierten Einband des Manuskripts.



INCIPIT EVANGELIUM
SECUNDUM MATHEV



GENERATIONIS IHS XPI FILII DAVID.
fili abraham; Abraham genuit isaac. isaac genuit iacob;
iacob aut genuit iudam & fr̄ eius; iudas autē genuit phares
& zara dechamar. phares aut genuit esrom; esrom autem
genuit aram. Aram autē genuit amminadap.
Aminadap autē genuit naason;
Naason autē genuit salmon;
Salmon autē genuit booz de rachab;

Erste Seite des Evangeliums nach Matthäus

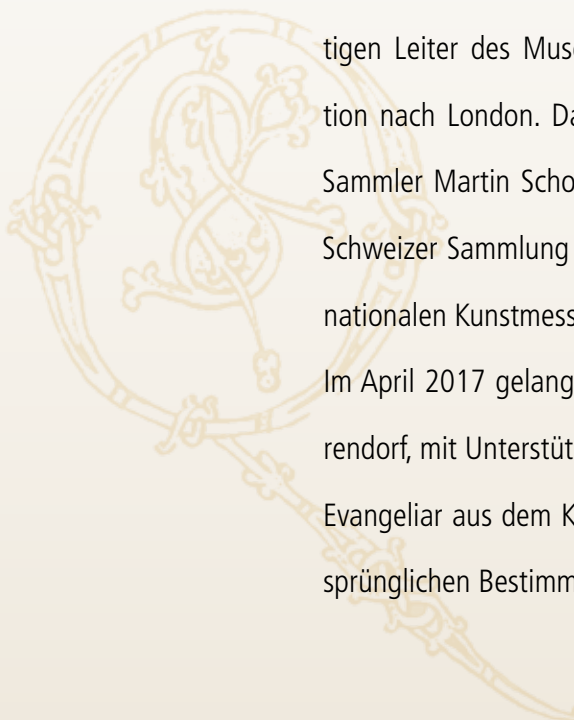
EINE LANGE REISE

Die Auflösung des Klosters im Jahr 1803 hatte für das Liesborner Evangeliar dramatische Folgen, denn mit dem Verkauf des Manuskripts an die Universitätsbibliothek Münster sollte der Irrweg durch Europa und die USA beginnen.

Bereits 1826 gelangte es durch Verkauf von Münster in die Sammlung von Ludwig Tross in Hamm. Nur vier Jahre später befand sich das Buch im englischen Cheltenham, in der Sammlung von Sir Thomas Phillipps, der es wiederum an Dr. A.S.W. Rosenbach in Philadelphia, USA, veräußerte. Countess Estelle Doheny erwarb es in den 1950er Jahren zunächst für ihre eigene Sammlung, die in der Bibliothek des St. John's Seminary in Camarillo, Californien, aufging.

1987 wurde das Manuskript vom Auktionshaus Christie's in London zum Kauf angeboten. Dem damaligen Oberkreisdirektor Dr. Wolfgang Kirsch gelang es, potenzielle Geldgeber zu gewinnen. Er reiste mit dem einstigen Leiter des Museums Abtei Liesborn, Dr. Bennie Priddy, zur Auktion nach London. Das Evangeliar wurde aber von dem bedeutenden Sammler Martin Schoyen, Oslo, erworben. Von dort gelangte es in die Schweizer Sammlung Idda und stand dann im März 2015 auf der internationalen Kunstmesse TEFAF in Maastricht wieder zum Verkauf.

Im April 2017 gelang es Dr. Olaf Gericke, dem Landrat des Kreises Warendorf, mit Unterstützung von Förderern und Sponsoren das Liesborner Evangeliar aus dem Kunsthandel zu erwerben, um es in Zukunft am ursprünglichen Bestimmungsort zu präsentieren.



Impressum

Herausgeber

Kreis Warendorf

Waldenburger Straße 2

48231 Warendorf

Ansprechpartner

Dr. Olaf Gericke

Landrat des Kreises Warendorf

Waldenburger Straße 2

48231 Warendorf

Telefon: 02581/538000

E-Mail: olaf.gericke@kreis-warendorf.de

Dr. Elisabeth Schwarm

Museumsleiterin

Museum Abtei Liesborn

Abteiring 8

59329 Wadersloh-Liesborn

Telefon: 02523/98240

E-Mail: info@museum-abtei-liesborn.de

Druck

Hausdruckerei, Kreis Warendorf

1. Auflage, August 2017

Gestaltung

Ines Burkowy, Kreis Warendorf

